Rainer Schwarz, Sven Obertopp

Das Planspiel: Der Lokale Aktionsplan der Kommune B: „Arbeiten, Wohnen und Aufwachsen im Fuchsbergkiez – Entwicklung von ökonomischen Lebensgrundlagen für junge Frauen mit Kindern im Stadtteil Fuchsberg“

Planspielhandbuch

Kommunaler Aktionsplan: „Arbeiten, Wohnen und Aufwachsen im Fuchsbergkiez – Entwicklung von sozialen und ökonomischen Lebensgrundlagen für junge Frauen mit Kindern im Stadtteil Fuchsberg“

Ziele

Im Ergebnis des Planspiels entstehen alternative (modellhafte) lokale Handlungspläne. Hierbei lernen die Teilnehmer/innen das Instrumentarium „Lokaler Aktionsplan“ als integrierte kommunale Steuerungsmöglichkeit zur Lösung begrenzter und auf den Stadtteil bezogener Aufgaben (genauer) kennen. Für die Teilnehmer/innen wird der Prozess der Entstehung deutlich, Interessen und Perspektiven handelnder Akteursgruppen erkennbar (nacherlebbar) und Möglichkeiten und Risiken abschätzbar.

Rolle der Spielleitung

Die Spielleitung übernimmt die Funktion Coaching und Administration. Dies bedeutet, dass die Spielleitung die Teilnehmer/innen während der unterschiedlichen Phasen des Planspiels begleitet und unterstützt sowie Feedback zum Spielverlauf organisiert. Weiter bedeutet dies, dass die Spielleitung den organisatorisch-technischen Ablauf sichert, die Einhaltung der Regeln überwacht und alle für den Spielverlauf extern (außerhalb der Spielgruppen nötigen) Entscheidungen trägt.

Worum geht’s in diesem Fall?

Für den Stadtteil Fuchsberg der Stadt B. sollen ein lokaler Aktionsplan die hier konzentriert auftretenden Problemkonstellationen (vermehrte Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen, soziale Armut, Arbeitslosigkeit, Schulverweigerung und -abbrüche etc.) Alleinerziehender (fast ausschließlich Frauen) und deren Kinder lösen. Hierzu soll ein Lokaler Aktionsplan: „Arbeiten, Wohnen und Aufwachsen im Fuchsbergkiez - Entwicklung von ökonomischen Lebensgrundlagen für junge Frauen mit Kindern im Stadtteil Fuchsberg“ entworfen werden. Dieser Lokale Aktionsplan soll am Ende des Planspiels ausgearbeitet (beschlussreif) vorliegen.

Was bisher geschah – allgemeine Ausgangssituation

Der Stadtteil Fuchsberg in B. ist seit 2000 als Gebiet mit besonderen Entwicklungsbedarf in der Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative „Die Soziale Stadt“ ausgezeichnet und somit auch E&C – Programmgebiet. Im Stadtteil existiert ein Quartiersmanagement, hier arbeiten 2 Quartiersmanager/innen. Darüber hinaus ist seit September 2002 ein Freiwilliges Soziales Trainingsjahr (FSTJ) etabliert. Im Stadtteil Fuchsberg wurden in den letzten Jahren im Rahmen der BMFSFJ - Programmplattform „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) drei sozialräumliche Entwicklungsaufgaben mittels lokaler Aktionspläne in Angriff genommen: Lokaler Aktionsplan Fuchsberg für Toleranz und Demokratie, KuQ - Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen und LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke (Soziale Stadt). Die hieran beteiligten Stadtteilakteure aus Verwaltung, Quartiersmanagement, freier Trägerschaft und Bewohner/innenvertretungen bewerten die hier gesammelten Erfahrungen als positiv. Daher besteht das Vorhaben diesen neuen Arbeitsschwerpunkt ebenfalls mittels eines lokalen Aktionsplanes anzugehen, ohne dass es schon eine allgemeingültige Beschreibung oder verbindliche gemeinsame Definition des Instrumentes lokaler (kommunaler) Aktionsplan gäbe. Die Stadtteilakteure verfolgen darüber hinaus auf Grund der guten Erfahrungen mit dem lokalen Aktionsplan, diesen als Instrument strategischer kommunaler Steuerung im Stadtteil Fuchsberg zu etablieren und später auch weitere Aufgaben somit integriert handelnd zu lösen. Weitere Aussagen zur sozialen Situation in Fuchsberg finden Sie in der Anlage: Auszüge aus dem Sozialatlas.

Akteursgruppen

Die lokalen Akteure des Stadtteils Fuchsberg (städtische Angestellte mit sachlicher oder räumlicher Zuständigkeit; Quartiersmanager/innen, Vertreter/innen von Bürgervertretungen, Mitarbeiter/innen freier Träger und engagierte Bewohner/innen aus Selbsthilfegruppen und Vereinen) agieren bei der Erstellung des lokalen Aktionsplanes in vier Gruppen:

1. Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Arbeit für Fuchsberg

2. Dezernatsarbeitsgruppe: Soziale Entwicklung in Fuchsberg
3. Lokales Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg
4. Quartierentwicklung für den Fuchsbergkiez

Abb.1 zeigt die Zusammensetzung der Akteursgruppen. Eine genauere Beschreibung der Handlungsmaxime der Akteure erfolgt in den jeweiligen Gruppen.

Zusätzlich zu den oben vorgeschlagenen Gruppen wird es eine Gruppe „Presse“ geben. Diese hat die Möglichkeit an allen Aktivitäten der Akteursgruppen teilzuhaben und zu beliebigen Zeitpunkten mit Veröffentlichungen (Pressemitteilungen) an alle Spieler/innen heranzutreten. Dieser Gruppe kann auch im Rahmen der Feedbacks eine Rolle als kommentierende Headliner zugesprochen bekommen.

Aufgabenkonkretisierung

Als Vorlage zur administrativen und kommunalpolitischen Entscheidung sind im Rahmen dieses Lokalen Aktionsplanes zu erstellen:

1. ein Handlungsplan,
2. ein Plan für Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit sowie
3. ein Vorschlag für die auf den Sozialraum bezogene Veränderung von Strukturen und Prozessabläufen der Verwaltung.

Alle erarbeiteten Pläne beinhalten im Sinne einer Projektplanung wenigstens:

- eine Meilensteinplanung (oder To do-Liste),
- eine Planung des Ressourceneinsatzes,
- ein Kostenplan
- und die Definition kritischer Erfolgsfaktoren (Kriterien des Erfolgsnachweises).

Der erarbeitete Handlungsplan beinhaltete zumindest Vorhaben sozialer und ökonomischer Entwicklung in Stadtteil, die geeignet sind, die Situation der Alleinerziehenden und deren Kinder zu stabilisieren und chancenreicher zu gestalten.

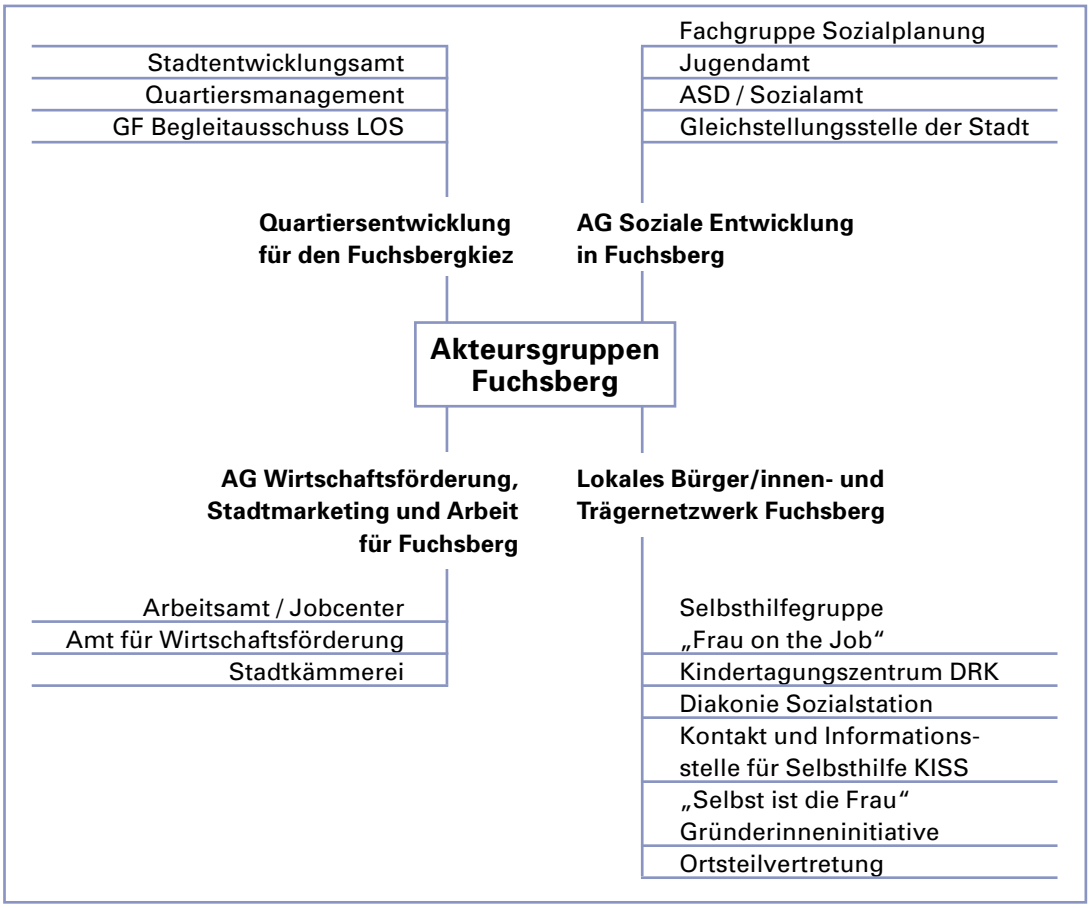


Abbildung 1

Ablauf

Nach der Eröffnung mit der Vorstellung von Spielidee, -aufgabe und -regeln sowie der Bildung von Akteursgruppen verläuft das Spiel in drei parallelen Panels mit identischer Aufgabenstellung. Jedes Panel erarbeitet unabhängig von den anderen seinen eigenen Lokalen Aktionsplan. Der Arbeitsprozess verläuft in drei Runden, die jeweils durch ein Feedback abgeschlossen werden. Im Feedback wird der Spielverlauf für alle Beteiligten transparent, werden Zwischenergebnisse festgestellt und grundsätzliche Fragen und Probleme geklärt.

Spielrunde A:

- Bekannt werden mit Auftrag und der Ausgangssituation und Rollenanweisung
- Entwickeln eines differenzierten Zielsystems für die Gruppe
- Planen einer Erstinitiative und Planung der Kommunikation eigener Vorhaben, ggf. erste Kontaktaufnahme mit anderen Gruppen

Feedback A:

- Zusammenfassen der Initiativen sowie Prozess- und Befindlichkeitsfeedback

Spielrunde B:

- Zweitinitiative der Akteursgruppen sowie Abstimmungs- und Kooperationsaktivitäten in den Panels
- Kommunikation kann bilateral oder im Arbeits-/Stadtteilgremium stattfinden
- Interessensabgleich, Erfolgsabschätzung, Korrektur/Anpassen der Zielsysteme
- Abstimmung der Handlungsvorschläge,
- Ressourcenabgleich

Feedback B:

- Zusammenfassen und Darstellen der Initiativen aller Panels, Prozess- und Befindlichkeitsfeedback, Pressefeedback aus den Akteursgruppen der Quartierentwicklung

Spielrunde C:

- Kooperationsabschluss bzw. Vereinbaren einer Kooperationsstruktur
- Erarbeitung von differenzierten Aktionsplänen in den Akteursgruppen (Handlungsplan, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, Vorhaben der Prozess- und Strukturveränderung)
- Hierbei müssen die einzelnen Akteursgruppen unterschiedliche Aufgaben / Teilaufgaben lösen.

Feedback C und Abschlussfeedback:

- Zusammenfassendes Darstellen der Abschlussinitiativen aller Panels, Prozess- und Befindlichkeitsfeedback, Pressefeedback

Prozess- und Erlebnisbericht

Präsentation der Ergebnispräsentation

Entscheidungen

In den einzelnen Akteursgruppen müssen Entscheidungen im Konsens gefällt werden. Für die Herstellung der Übereinkunft und die Beachtung aller Meinungen trägt die Gruppe selbst Verantwortung.

In den Gremien sollen Entscheidungen ebenfalls im Konsens fallen. Ist dies nicht möglich, darf mit 2/3 Mehrheit der beteiligten Gruppen entschieden werden.

Entscheidungen, die den Akteuren für die Erarbeitung des Aktionsplanes wichtig erscheinen, aber nicht in eigner Kompetenz zu fällen sind (z.B. Setzen zusätzlicher Rahmenbedingungen), trifft auf der Ebene des Panels der/die Spielleiter/in, ggf. nach Beratung mit den anderen Spielleiter/innen.

Rahmenbedingungen

Kommunale Finanzsituation

Die Stadt B. verfügt über einen bestätigten 2-Jahreshaushalt 2002/2003, befindet sich jedoch in einer prekären Haushaltssituation. Insbesondere Leistungen in kulturellen und Freizeitbereich sowie nicht pflichtige Jugendhilfe- und Sozialleistungen werden finanzpolitisch von der Stadtregierung zur Disposition gestellt. Die Ressorts Jugend, Sport, Kultur und Soziales sind aufgefordert intensiv Drittmittel zum Erhalt und zur Ausgestaltung von Angeboten zu akquirieren. Dieser Trend hat sich nach einem politischen Mehrheitswechsel von Rot-Grün zu Schwarz-Gelb im Stadtrat verstärkt. Der besondere Entwicklungsbedarf und die Notwendigkeit integrierten Handelns im Stadtteil Fuchsberg ist kommunalpolitisch nicht in Frage gestellt. Jedoch ist integriertes Planen und Gestalten mit der Neustrukturierung der Dezernate zu Beginn 2003 und einer hiermit verbundenen Trennung der Jugendhilfe- und Sozialplanung von der Stadtentwicklungsplanung schwieriger geworden.

Kompetenz der Akteure in ihren Organisationen

Alle Akteure haben Entscheidungskompetenz über Ressourcen (Geld, Personal, Einrichtungen, Antragsrechte, Ehrenamtliche, politische Lobby). Sie können über diese Ressourcen ohne Rückkopplung in ihre Organisationen verfügen.

Im Stadtteil investierte Mittel

Geplant ist im Stadtteil Fuchsberg im Zeitraum 2000-2005 ca. 28 Mio. € im Rahmen der Stadtteilentwicklung einzusetzen (jährlich ca. 4,6 Mio. €). 12 Mio. € hiervon im Rahmen der Sozialen Stadt (Zeitraum 2000-2004, jährlich ca. 240.000 €). Darüber hinaus werden 5,5 Mio. € Fördermittel aus EFRE für Strukturentwicklung im Stadtteil investiert. Teilweise werden hieraus auch Soziale-Stadt-Maßnahmen kofinanziert. Im Rahmen von LOS - Lokales Kapital für Soziale Zwecke (Soziale Stadt) hat das Jugendamt 85.000 € jährlich für die Jahre 2003 bis 2005 eingeworben.

Grundsätzliche Organisationsstrukturen

Die Maßnahmen der Sozialen Stadt werden in Trägerschaft der Stadt B. umgesetzt. Die Pla-

nung und Umsetzung erfolgt in Verantwortung und in Regie des Quartiersmanagements. Die EFRE-Mitttel werden im städtischen Stadtentwicklungsamt verwaltet. LOS-Mittel werden im Jugendamt verwaltete und über gesonderte Regeln (LOS-Begleitausschuss) vergeben. Alle Fachressorts verfügen über eigene Mittel, die sie im Stadtteil Fuchsberg einsetzen.

Politische Entscheidungsabläufe

Beschließende Vertretungs-Körperschaft in B. ist der Stadtrat. Außer dem Stadtrat sind nur noch der Finanzausschuss und der Jugendhilfeausschuss (siehe Abb.2) kompetent, haushaltsrelevante Beschlüsse zu fassen. Alle anderen Ausschüsse des Stadtrates (hier: für Stadtentwicklung, für Soziales, für Kultur und Sport und Freizeit, für Wirtschaft und Arbeit) haben Anhörungs- und Beratungsrecht. Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der im Haushaltsplan zur Verfügung gestellten Mittel und eigener Ressourcen (Personal, Gebäude etc.) agieren die Ressorts der Stadtverwaltung eigenständig.

Das Ergebnis des Planspiels kann bestehen aus (siehe hierzu auch Aufgabenkonkretisierung):

1. Vorlage für Jugendhilfeausschuss zur Beschlussfassung minimal bzgl. der Förderung junger alleinerziehender Frauen im Stadtteil Fuchsberg oder maximal der Zusammenführung von Mitteln der Jugendhilfe, der Sozialhilfe, der Wirtschaftsförderung, der Arbeitsförderung, der Stadtentwicklung zu einem Sozialraumfond/budget „Soziale Stadtentwicklung“ (Stadtverordneteninitiative)
2. Plan für systematische Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
3. Vorschlag zur Etablierung von festen auf den Sozialraum bezogenen ämter- und ressortübergreifenden Arbeits- und Entscheidungsstrukturen und –verfahren
4. Integration bzw. Ausweisen einer Partizipationsstruktur und/oder eines Partizipationsverfahrens
5. Verwaltungsreformvorschlag bzgl. Organisationsstruktur, Abläufen und Ressourcenverantwortung
6. Handlungsregularien

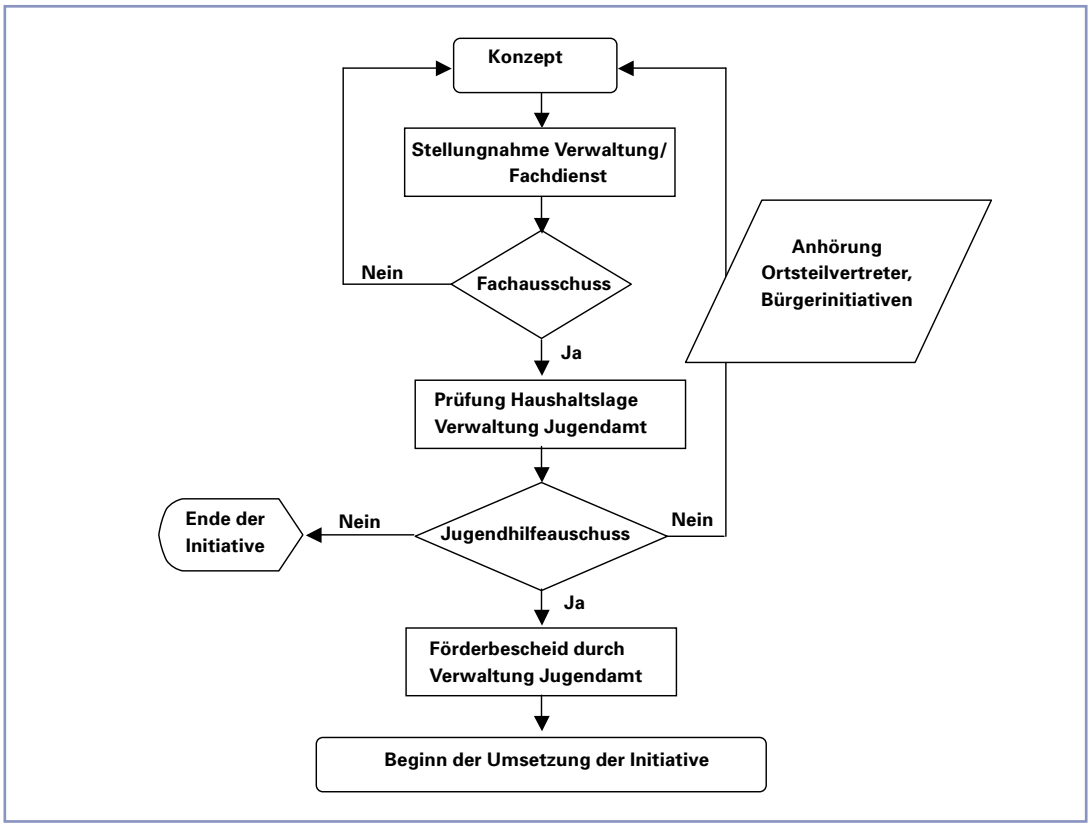


Abb.2: Klassisches Modell für Bewilligung eines Förderantrages innerhalb des Jugendamtes

Anlage: Auszüge aus dem Sozialatlas für den Stadtteil Fuchsberg

Im Stadtteil Fuchsberg der Stadt B. (B. hat insgesamt ca. 130.000 Einwohner/innen) leben ca. 12.000 Einwohner/innen. B ist in 10 annähernd gleichbevölkerungsstarke Stadtteile geteilt.

Knapp 20% der Fuchsberger/innen sind Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre). Damit liegt der Anteil an Kindern und Jugendlichen deutlich höher als in anderen Stadtteilen (Bsp. Innenstadt 7,4%)

Bevölkerungsdichte: 65,3 EW je Hektar (Mittel der Stadt 11,1), wobei innerhalb des Stadtteils die Bevölkerungsdichte zwischen den Quartieren Fuchsberg Ost mit 179,5 und Hasensteig mit 5,01 EW je Hektar variiert.

Das Soziale Stadt Programmgebiet innerhalb von Fuchsberg bezieht sich auf die beiden unmittelbar aneinander grenzenden Wohnquartiere Fuchsberg Ost und Fuchsberg Mitte mit insgesamt ca. 5000 Einwohner/innen.

- Sozialhilfedichte rd. 18 %
- Ausländeranteil rd. 23 %
- Anteil Alleinerziehender rd. 18,5 %
- Anteil Alleinerziehender in Sozialhilfe rd. 26,3%
- Anteil Alleinerziehender in Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe rd. 11%
- Anteil der Kinder in alleinerziehenden Haushalten rd. 23,7%
- Für Kinder von Alleinerziehenden steigt die Wahrscheinlichkeit des Aufwachsens in Armut (Sozialhilfe) mit der Geschwisterzahl.

Altersstruktur in Fuchsberg (insges.)

- 0 - < 6 J. = 6,3 %
- 6 - < 18 J. = 13,3 %
- 18 - < 65 J. = 64,5 %
- 65 J. = 15,9 %

Größe Sanierungsgebiet:

- rd. 46 ha.

Zahl der Kinder und Jugendlichen in Ost, Mitte und Fuchsberg gesamt

Alter	Ost	Mitte	Gesamt	Tendenz der letzten 10 Jahren
0 – unter	156 (41,8%)	108 (28,9%)	373 (100%)	konstant
3 – unter 6	172 (44,4%)	117 (30,2%)	387 (100%)	leicht abnehmend
6 – unter 12	333 (42,6%)	263 (33,6)	782 (100%)	konstant
12 – unter 15	166 (40,2%)	128 (31,0%)	413 (100%)	leicht abnehmend
15 – unter 18	151 (36,5%)	141 (34,1%)	414 (100%)	konstant
0 – unter 18	978 (41,3%)	757 (31,9%)	2369 (100%)	leicht abnehmend

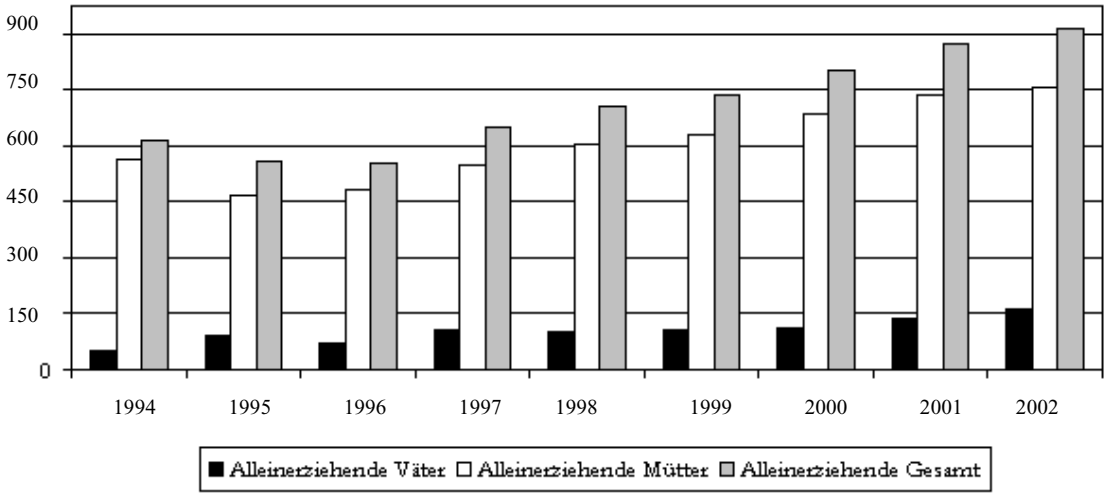
Die Gesamtbewohner/innenzahl von Fuchsberg ist annähernd konstant. Es sind jedoch Segregationsbewegungen festzustellen:

- Abwanderung deutscher Wohnbevölkerung (u.a. von Studenten/innen), Zuwanderung Umsiedler/innen und türkische Einwohner/innen. In den letzten 5 Jahren stieg der Anteil ausländischer Bewohner/innen trotz der Veränderungen im Staatsbürgerrecht um 5%.
- Die Schulen (Grund-, Real- und Gesamtschule) registrieren ein deutliches Anwachsen von Kindern nicht deutschsprachiger Herkunft.

Höchste absolute Zahl an Arbeitslosen, zweithöchste Arbeitslosenrate (Innerhalb von 3 Jahren von platz 9 auf Platz 2 aufgerückt)

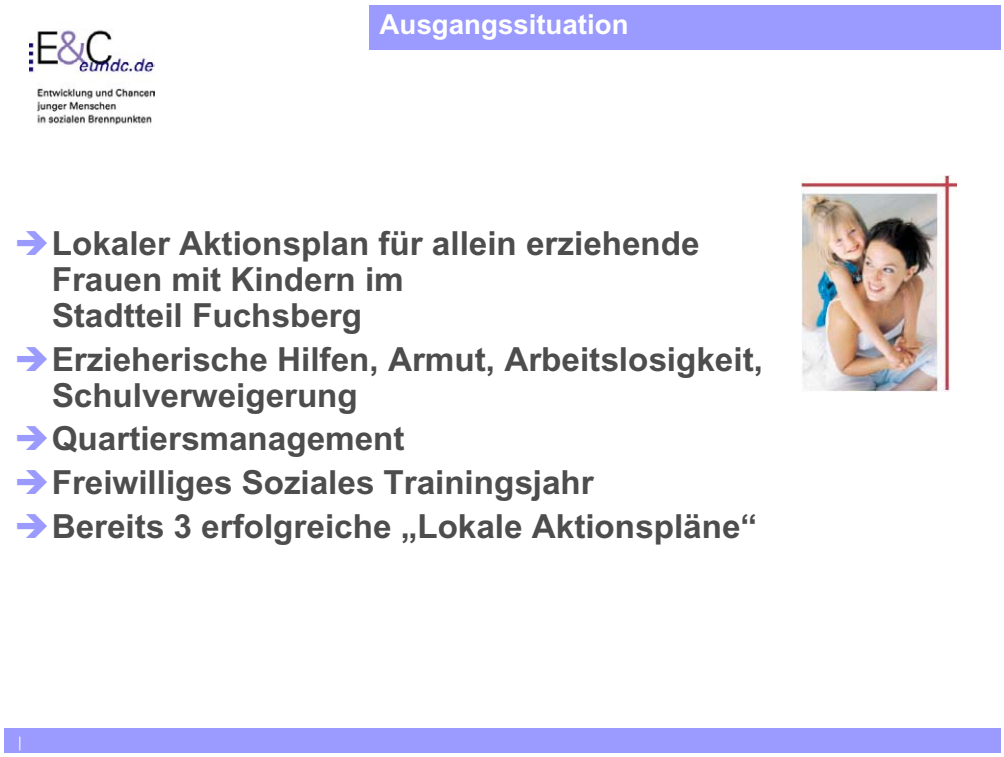
Arbeitslosendichte heute 26,7 (Arbeitslose je 100 der arbeitsfähigen Bevölkerung). Durchschnittlich Arbeitslosendichte in B. = 9,85

Anstieg der Einelternfamilien mit Kindern unter 18 Jahren 1994 bis 2002



Planspiel Kurzdarstellung

Folie 1



Folie 2

Finanzsituation

- Prekäre Haushaltssituation (nur Pflichtausgaben → Akquisition von Drittmitteln)
- Alle Akteure haben Entscheidungshoheit über Ressourcen (innerhalb der Organisation)
- 240 T€/Jahr für „Soziale Stadt“
- 85 T€/Jahr aus EFRE für Strukturentwicklung

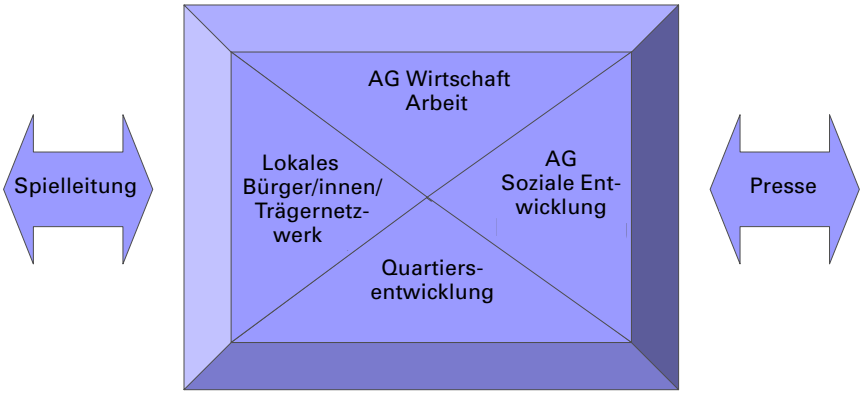
Folie 3

(Lern-)Ziele

- Alternative (modellhafte) lokale Handlungspläne erarbeiten
- Instrumentarium „Lokaler Aktionsplan“ kennen lernen
- Steuerungsmöglichkeiten erfahren
- Prozesse und Perspektiven erkennen
- Möglichkeiten und Risiken abschätzen

Folie 4

Planspielstruktur I



- Ca. 20 Teilnehmer
- 3 unabhängige Panels (rot, grün, blau)

Folie 5

Planspielstruktur II

- **Rollen der einzelnen Gruppen**
  - AG Wirtschaft / Arbeit
    - Verantwortung für Stärkung lokaler Wirtschaft (Kleingewerbe und Dienstleistungen)
    - Verantwortung für Stadtmarketing
    - Förderung von Arbeit und Beschäftigung
  - AG Soziale Entwicklung
    - Sozial- und Jungendhilfeplanung
    - Umsetzung und Koordination entspr. Massnahmen
    - Organisation von Betroffenenbeteiligung
  - Quartiersentwicklung
    - Direkter Arbeitsauftrag für Entwicklung (Soziales, Freizeit, Kultur, Ökonomie u. Infrastruktur)
    - Zuständig für Bürgerbeteiligung
    - Verpflichtung zur Kooperation
  - Lokales Bürger-/Trägernetzwerk
    - Verantwortung für Umsetzung von Massnahmen
    - Repräsentative Vertretung der Bürger/innen
    - Empowerment (Stärkung von lokalen Selbsthilfekräften)

Folie 6

Entscheidungsbefugnisse

- Stadtrat → haushaltstechnisch beschliessende Körperschaft, zusätzlich Finanz- und Jugendhilfeausschuss
- Alle anderen → Anhörungs- / Beratungskompetenz
- Ansonsten eigenständige Verwaltung

Folie 7

Spielregeln

- ➔ Eigenverantwortung bei Versendung von Informationen
- ➔ Über Kontaktanbahnung ist Spielleitung zu informieren (Formulare)
- ➔ Jedes Treffen (Gremien, bilateral) ist zu protokollieren
- ➔ Bilaterale Treffen: Max. 15 Minuten
- ➔ Gremien: Max. 30 Minuten
- ➔ Entscheidungen im Konsens
- ➔ In Gremien Entscheidungen mit 2/3-Mehrheit
- ➔ Rahmenbedingungen durch Spielleitung

Folie 8

Aufgaben der Gruppen

E&C eundc.de
Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten

- Sozialer Handlungsplan
- Wirtschaftlicher Handlungsplan
- Plan für Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vorschlag für Änderung von Strukturen und Abläufen in der Verwaltung (für Projekt)

Zu allen Aufgaben:

- ➔ Projekt- (Meilenstein-)Plan
- ➔ Planung von Ressourcen
- ➔ Kostenplan
- ➔ Definition von Erfolgsfaktoren

Folie 9

Ablauf I

E&C eundc.de
Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten

➔ **Einführung und Bildung der Gruppen (T1: 15:00 – 16:00)**
- 3 Panels (rot: UG, grün: EG, blau: 1. OG)
- Spielleitung und Presse (Raum 134)

➔ **Spielrunde A (T1: 16:15 – 17:30)**
- Bekannt werden mit Auftrag und Rolle
- Zielsystem entwickeln
- Erstinitiative planen

➔ **Feedbackrunde durch Spielleitung (T1: 17:30 – 18:00)**

Folie 10

Ablauf II

E&C eurdc.de
Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten

- **Spielrunde B (T1: 18:15 – T2: 09:15)**
  - Kommunikation (bilateral oder Gremien)
  - Korrektur/Ausrichtung Zielsystem
  - Abstimmung Handlungsvorschläge
  - Ressourcen-Abgleich
- **Feedbackrunde durch Spielleitung (T2: 09:15 – 09:45)**

Folie 11

Ablauf III

E&C eurdc.de
Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten

- **Spielrunde C (T2: 10:15 – 12:30)**
  - Kooperation (Abschluss u. Struktur)
  - Erarbeitung Pläne (Arbeitsteilung in gesamter Gruppe)
- **Feedback und Abschluss durch Spielleitung (13:30 – 14:30)**

Folie 12

Spielmaterial

Beschreibung des Spielverlaufs

Vorbereitung

1. Kennen lernen Auftrag, Ausgangssituation und Spielregeln
2. Spielgruppenbildung

Spielrunde A:

3. Vertraut werden mit Rolle (Rollenanweisung)
4. Prozessstart
5. Erstinitiative und Erstkontakte

Feedback A:

6. Zusammenfassen der Initiativen, Befindlichkeitsfeedback, Regieanweisungen

Spielrunde B:

7. Zweitinitiative / Kooperationsaktivitäten / Gremienvorbereitung
8. intensive Kommunikation / Gremien und bilaterale Treffen möglich
9. Interessensabgleich, Erfolgsabschätzung, Korrektur/Anpassen der Zielsysteme
10. Abstimmung der Handlungsvorschläge,
11. Ressourcenabgleich

Feedback B:

12. Zusammenfassen und Darstellen der Initiativen aller Panels, Prozess- und Befindlichkeitsfeedback, Pressefeedback aus den Akteursgruppen der Quartierentwicklung

Spielrunde C:

13. Abschlussinitiative, Lösungsvorschlag, Kooperationsabschluss bzw. Vereinbaren einer Kooperationsstruktur
14. Erarbeitung von differenzierten Aktionsplänen in den Akteursgruppen (Handlungsplan, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, Vorhaben der Prozess- und Strukturveränderung bzw. Kooperationsstruktur

Feedback C und Abschlussfeedback:

15. Abschlussfeedback / Prozessbericht / Ergebnispräsentation

Anhang: Erläuterungen zum Spielverlauf

zu 5.

In dieser Spielphase agieren die Gruppen relativ separat. Die Akteursgruppen planen Ihr Vorhaben und die Aktionen zu deren Umsetzung. Zugleich entstehen Vorhaben zur „Inszenierung“ des Austausches mit den anderen Akteursgruppen. Die Gruppen kommunizieren nur dialogisch mit wenigen ausgewählten Gruppen und sind auf die zeitverzögerten Antworten der anderen Akteursgruppen angewiesen. Es besteht die Möglichkeit zur Initiative für tradierte Zusammenkünfte/Netzwerktreffen (Stadtteilgremien, Stadtteilkonferenzen, Fachausschussinitiativen) und für das Aussprechen von Einladungen an andere Akteursgruppen aber auch für die Initiierung einer neuen Form der Kommunikation zwischen verschiedenen Akteursgruppen.

Zu 7.

Hier ist die Anberaumung vorgeschlagener Zusammenkünfte möglich. Sollten diese alle bzw. fast alle Akteursgruppen erfassen, könnten Sie im Delegiertenprinzip öffentlich abgehalten werden (Fishbowl). Die Gruppen bauen Ihre Vorhaben aus, planen neue Schritte zu deren Umsetzung und versuchen Kooperationspartner verbindlich für die gemeinsame Umsetzung zu gewinnen. Jetzt erfolgt auch die Initiative zur Bildung von stadtteilnahen ämterübergreifenden, partizipationsorientierten und Entscheidungskompetenten Strukturen.

Zu 13.

Am Ende dieser Phase sollen Strukturen für eine andauerndes regionalisiertes Agieren in Stadtteil gefunden, verabredet und gegebenenfalls für eine konstituierende Sitzung bzw. Beschlussfassung vorbereitet werden. Parallel oder vorgelagert sollte sich eine Partizipationsform konstituieren. Dementsprechend ist diese Phase von einer hohen Kommunikationsdichte und eventuell Gruppenzusammenschlüssen (Bildung von Arbeitsgruppen aus Akteursgruppen oder Vertreter/innen der Akteursgruppen) gekennzeichnet.

Regeln für den Spielverlauf

Für die Versendung von Informationen, Anfragen, Vorschlägen, Einladungen zu Gremien etc. ist der die Absendergruppe selbst zuständig.

Alle Kontakte mit anderen Gruppen sind (mit der Absende-Uhrzeit versehen) in Kopie sofort der Spielleitung zur Verfügung zu stellen (Kontaktanbahnung).

Die einzelnen Kontaktaufnahmen werden nach Absender-Gruppe und Absende-Uhrzeit

identifiziert. Daher diese bitte immer bei Antworten angeben.

Für jede Art von Gremiensitzung und Kooperationstreffen ist ein Ergebnisprotokoll zu erstellen. Der/die Protokollant/in werden zu Beginn der Zusammenkunft bestimmt. Das Protokoll ist umgehend der Spielleitung als Kopie zuzustellen.

Kooperationstreffen dürfen 15 Minuten Dauer nicht überschreiten.

Gremien dürfen 30 Minuten Dauer nicht überschreiten.

Alle Anfragen der Spieler/innen sowie die Entscheidungen/Antworten der Spielleitung sind schriftlich festzuhalten.

Gruppen und Rollenbeschreibungen

Gruppe: Lokales Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg

Gruppe von im Stadtteil Fuchsberg tätigen Initiativen und Trägern, bestehend aus:

- Selbsthilfegruppe „Frau on the job“
- Kindertageszentrum DRK
- Diakonie Sozialstation
- Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS
- „Selbst ist die Frau“ Gründerinneninitiative
- Ortsteilvertretung

Die Gruppe bringt die Sichtweise von Bürgern und Bürgern/innen und Initiativgruppe sowie freien Trägern des Stadtteils in den Quartiersentwicklungsprozess ein.

Schwerpunkte: soziale, kulturelle und ökonomische Situation im Stadtteil und beteiligungsorientierte Umsetzung von Maßnahmen im Stadtteil Fuchsberg.

Das Lokale Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg stärkt die kommunalpolitische Position der Anliegen der Bürger/innen dieses Stadtteils.

Die Gruppe fühlt sich verantwortlich für die Organisation von Betroffenen-Beteiligung (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren etc.) bei Planung, Umsetzung und Bewertung der Maßnahmen.

Das Lokale Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg ist eine repräsentative Vertretung des Runden Tisches aus dem Stadtteil. Formale Bedeutung erhielt das Gremium als Mitglied des Begleitausschusses LOS. Für verschiedene weitere Projekte diente das Lokale Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg als an Entscheidungen über Ressourcen und Projektmittelvergabe beteiligtes Bürgergremium.

Mitarbeiter/in im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg – Selbsthilfegruppe „Frau on the job“

Sie sind Mitglied und Mitarbeiter/in der Gruppe „Frau on the job“. Dies ist eine engagiert arbeitende Selbsthilfegruppe von Frauen, die nach Familienzeiten, Erziehungszeit o.ä. wieder nach Integration in den Arbeitsmarkt streben. Die Gruppe versucht, Beschäftigungs- und Fördergerechtigkeit für beschäftigungslose Frauen durchzusetzen. Die Gruppe hat ihren Sitz im Stadtteilhaus Fuchsberg. Die meisten der aktiven Frauen leben in Fuchsberg.

Sie vertreten im Lokalen Bürger/innen und Trägernetzwerk Fuchsberg ihre Initiative. In dieser Funktion waren sie an der Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes für Fuchsberg, an der Umsetzung des Lokalen Aktionsplan für Toleranz und Demokratie und der Einwerbung von LOS beteiligt und versuchen hier jeweils die Interessen ihrer Initiative und darüber hinaus von beschäftigungslosen Frauen aus Fuchsberg zu vertreten.

Die Gruppe hat Partei übergreifend Akzeptanz in der Kommune.

Aus Spenden (insbesondere vom Verband der Unternehmerinnen aus B.) setzt die Gruppe 1.000 € für die Projekte ein, die Frauen aus Fuchsberg wieder in Arbeit bringen.

Mitarbeiter/in im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg – Mitarbeiter/in im Kindertageszentrum des DRK

Sie sind Mitglied des Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg und Mitarbeiter/in im Kindertageszentrum des DRK. Das Kindertageszentrum Fuchsberg des DRK ist eine ehemalige Kindertagesstätte. In den meisten Räumen des Hauses findet auch heute noch Kindertagesbetreuung für Kinder zwischen 0 und 7 Jahren statt. Im Rahmen der Neukonzeption und als Reaktion auf verändertes Anmeldeverhalten der Eltern sowie auf wachsende erzieherische Probleme in der Kita versucht die Einrichtung seit zwei Jahren eine Öffnung und Umgestaltung als Kinderstadtteilzentrum.

Dieses Vorhaben ist in die Soziale Stadt einbezogen.

Als engagierter und auf den Stadtteil bezogen agierender Träger mit sehr guten Kontakten zu Elterngruppen (insbesondere zu Eltern mit Migrationshintergründen) ist das Kindertageszentrum im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg aktiv. Sie leben selbst in Fuchsberg und sind über Ihre Arbeitszeit hinaus im Stadtteil aktiv.

Sowohl als Mitarbeiter/in in der Kita als auch im Stadtteil allgemein nehmen Sie den hohen Handlungsbedarf zur Unterstützung von alleinerziehenden Frauen und deren Kinder im

Stadtteil wahr und engagieren sich. Ihr Augenmerk liegt hierbei auf jungen Müttern aus Migrationsfamilien, die ihre Kinder allein erziehen müssen.

Das DRK stellt 500 € im Jahr für die Unterstützung von Elterninitiativen zur Verfügung.

Mitarbeiter/in im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg – Mitarbeiter/in der Diakonie Sozialstation

Sie sind Mitglied des Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg und Mitarbeiter/in der Sozialstation des örtlichen Diakonievereins. Die Sozialstation arbeitet im Stadtteil Fuchsberg. Sie unterstützt sozial benachteiligte und beeinträchtigte Menschen bei der Bewältigung des Alltags über Angebote wie Beratung, unterstützende Pflege, Unterstützung von Selbsthilfe, Behördenbegleitung etc. Als Mitarbeiter/in der Sozialstation und Bürger/in des Stadtteils nutzen Sie die Möglichkeiten des Diakonievereins um auch kommunalpolitisch auf die besonderen Problemlagen in Fuchsberg hinzuweisen und diese zu lösen.

Die Sozialstation erweitert derzeit ihre Angebote und Räume im Rahmen der Vorhaben der Soziale Stadt.

Als engagierter und auf den Stadtteil bezogen agierender Träger mit sehr guten Kontakten zu sozialen Randgruppen und zu Bürgern/innen mit Migrations- und Zuwanderungshintergrund ist die Sozialstation im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg aktiv. Sie leben selbst in Fuchsberg und sind über Ihre Arbeitszeit hinaus im Stadtteil aktiv.

Die Diakonie stellt aus eigenen Mitteln 750 € jährlich für soziale Vorhaben ihrer Sozialstation zur Verfügung.

Mitarbeiter/in im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg – Mitglied der Ortsteilvertretung

Als Mitglied der Ortsteilvertretung von Fuchsberg arbeiten Sie im Lokale Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg mit und versuchen hier die Positionen Ihrer Wählerschaft einzubringen. Zu Ihrer Wählerschaft gehören vor allen die am Rand des Stadtteils lebenden alteingesessenen Bewohner/innen. Sie versuchen vor allem durch Schutz deren Wohnviertel vor sozialen Problemen und einer Stadtentwicklung mit dem Ziel der Neuansiedlung von sozial sicher gestellten Bürger/innen diesen Auftrag zu erfüllen. Aus Ihrer Sicht geschieht im Rahmen der Sozialen Stadt viel zu wenig, um Fuchsberg gerade auch für Besserverdienende wieder zum attraktiven Stadtteil werden zu lassen (z.B. Tennisplatz, Theater- und Partybustransfer, Partyservice etc.)

Sie unterstützen besonders Initiativen die in diese Richtung versuchen, neue Gewerbe und Existenzen in Fuchsberg anzusiedeln, kämpfen für den Erhalt von Infrastruktur (Schule, Waldorfkindergarten, Nachtbus etc.).

Sie haben gute Kontakte zur Mehrheitsfraktion im Stadtrat als hochengagierte/r gewählte/r Bürgervertreter/in. Sie verfügen durch Ihr politisches Mandat über Vorschlagsrecht im Stadtrat und sind von diesem pflichtig anzuhören, wenn Beschlüsse den Stadtteil betreffen.

Mitarbeiter/in im Lokalen Bürger/innen und Trägernetzwerk Fuchsberg – Mitarbeiter/in der Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS

Als Mitarbeiter/in in der vom Selbsthilfe e.V. getragenen Kontakt- und Informationsstelle KISS, die stadtweit in B. arbeitet, sind sie für die Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen, freien Initiativen und (Bürger/innen)Vereinen im Stadtteil Fuchsberg zuständig.

Aufgrund der brisanten Situation auf dem Arbeitsmarkt und deren Auswirkungen auf sozial schwache Bürger/innen hat KISS den Bereich der Förderung von Initiativen in diesem Bereich zum zentralen Arbeitsbereich gemacht. Hier wird insbesondere versucht, mit kleinen Projekten Menschen in ihrem sozialen Umfeld wieder in Arbeit oder Beschäftigung zu bringen bzw. über Selbsthilfe die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Sie vertreten die KISS als deren Leiter/in im Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg. Zugleich sind Sie auch Bürger/in des Stadtteils.

Die KISS fördert über Ihre sonstigen Beratungs- und Unterstützungsangebote hinaus freie Initiativen im Bereich der Arbeitsförderung in Fuchsberg mit ca. 500 € jährlich.

Mitarbeiterin des Lokalen Bürger/innen- und Trägernetzwerk Fuchsberg – Mitarbeiterin der Selbst ist die Frau Gründerinneninitiative

Sie sind Mitarbeiterin und Mitbegründerin der Frauengründerinneninitiative von B. Als Bewohnerin des Stadtteils Fuchsberg versuchen Sie gerade hier Frauen zur Gründung eigener kleiner Unternehmen zu bewegen um so der Arbeitslosigkeit zu begegnen. Durch viele persönliche Kontakte gelingt Ihnen dies auch mehr und mehr mit jungen Frauen, die wie Sie einen Migrationshintergrund haben.

Darüber hinaus setzen Sie sich für die Verbesserung der Rahmenbedingung zur Existenzgründung von jungen Frauen ein (Kinderbetreuung, Deutschkenntnisse, Rechtsbeistand etc.)

Die Selbst ist die Frau Gründerinneninitiative unterstützt aussichtsreiche Existenzgründungen von Frauen in Fuchsberg mit jährlich 500 €.

Dezernatsarbeitsgruppe: Soziale Entwicklung in Fuchsberg

- Team aus verschiedenen Professionen: Stadtentwicklung, Stadtgeografie und Stadtsoziologie, Jugendhilfe, Sozialplanung
- Mitarbeiter/innen teilweise seit 2000 im/für den Stadtteil tätig
- Schwerpunkte: Sozial- und Jugendhilfeplanung und Umsetzung von Maßnahmen im Stadtteil Fuchsberg
- Organisation von Betroffenen-Beteiligung (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren etc.) bei Planung, Umsetzung und Bewertung der Maßnahmen
- Koordination sozialer und Jugendhilfeplanungsaktivitäten der Fachbereiche und Ämter
- maßgeblich steuernd an der Umsetzung bisheriger Aktionspläne beteiligt
- Vorreiterrolle sozialräumliche Ausrichtung und Strukturierung der Verwaltung

Neben der integrierten Fachplanung ist wichtiger Arbeitsauftrag, Modelle neuer Steuerung (dezentralisierte, auf den Sozialraum bezogen agierende Verwaltung) zu entwickeln und zu erproben.

Finanzielle Ressourcen stehen aus den Haushalten der Fachämter für den Bereich Planung zur Verfügung. Die Mitarbeiter/innen der Arbeitsgruppe verfügen über zweckgebundenen Budgets. Ein hierüber hinausgehender Einsatz von Mittel muss mit den Fachämtern abgestimmt werden.

Mitarbeiter/in der Fachgruppe Sozialplanung-Jugendhilfe- und Sozialplaner/in

Sie sind Mitarbeiter/in der ämterübergreifenden Fachgruppe Sozialplanung und somit für den gesamten Bereich der Jugendhilfe- und Sozialplanung im Stadtteil Fuchsberg zuständig. Die Fachgruppe ist parallel zu den Ämtern des Dezernates V angesiedelt und untersteht dem Dezernenten Herrn Sozius.

Vor der Neustrukturierung der Ämter und Dezernate waren Sie für diesen Bereich innerhalb der beim Oberbürgermeister angesiedelten Stabsgruppe Planung zuständig. Hier waren Sie maßgeblich am Zustandekommen des Stadtentwicklungsvorhabens Soziale Stadt Fuchsberg sowie die Einwerbung von Bundesprogrammen im Rahmen von E&C beteiligt. Das integrierte Handlungskonzept für Fuchsberg trägt in weiten Teilen Ihre Handschrift.

Sie schätzen die Erfahrungen Ämter übergreifenden und an Beteiligung orientierten Planens und Handelns und haben ein großes Interesse an sozialraumorientierter Strukturierung kommunaler Verwaltung im Stadtteil Fuchsberg.

Sie verfügen über ein Budget für Planungsaktivitäten und Betroffenenbeteiligung für Jugendhilfe- und Sozialplanungsaktivitäten im Stadtteil Fuchsberg (jährlich ca. 2.500 €). Mit den zweijährlich aktualisierten Jugendhilfe- und Sozialplanungsbericht, der in Ihrer Regie entsteht haben Sie gestaltenden Einfluss auf die Vorhaben der Verwaltung in diesem Bereich sowie auf die Haushaltsplanvorlage. Der nächste Planungsbericht wird derzeit erstellt und dient u.a. der Vorbereitung des 2-Jahreshaushalts 2004/2005.

Mitarbeiter/in der Fachgruppe Sozialplanung – Mitarbeiter/in des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes

Sie sind Mitarbeiter/in im Sozialen Dienst des Jugendamtes von B. und für einen Teil der Fälle der erzieherischen Hilfen im Stadtteil Fuchsberg zuständig. Zugleich sind Sie Mitarbeiter/in der ämterübergreifenden Fachgruppe Sozialplanung und somit für den gesamten Bereich der Jugendhilfe- und Sozialplanung im Stadtteil Fuchsberg mit zuständig. Die Fachgruppe ist parallel zu den Ämtern des Dezernates V angesiedelt und untersteht dem Dezernenten Herrn Sozius.

Der Soziale Dienst des Jugendamtes hat in den letzten Jahren eine Vorreiterrolle hinsichtlich der sozialräumlichen Ausrichtung und Strukturierung der Verwaltung insbesondere betreffs der Organisation des Sozialen Dienstes gemeinsam mit dem Sozialamt und angrenzenden Jugendamt-Leistungen übernommen. Sie waren und sind in diesem Prozess stark engagiert (Regionalstelle Jugend in Fuchsberg).

Sie haben festgestellt, dass alleinerziehende junge Mütter aus Fuchsberg einen besonders hohen Bedarf an Hilfen zur Erziehung, mit großer Hilfe- (und Kosten-) Intensität aufweisen, viele Kinder und Jugendliche die in diesen Haushalten aufwachsen durch Erziehungsschwierigkeiten auffallen und in ihrer sozialen und beruflichen Integration benachteiligt sind.

Sie verfügen im Rahmen der Bewilligung von Hilfen zur Erziehung über einen eigenes fallbezogenes Haushaltsbudget, das über die Jahre in konstanter Höhe veranschlagt wird. Darüber hinaus werden fallbezogene Mehrbedarfe gemäß individueller Notwendigkeit (Beschluss der Hilfeplankonferenz) durch das Jugendamt ermöglicht.

Sie verfügen für fallunspezifische Maßnahmen über ein Jahresbudget von 1.000 €.

Mitarbeiter/in der Fachgruppe Sozialplanung – Mitarbeiter/in des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Sozialamtes

Sie sind Mitarbeiter/in im Sozialen Dienst des Sozialamtes von B. und für den Bereich der offenen Sozialhilfe im Stadtteil Fuchsberg zuständig. Zugleich sind Sie Mitarbeiter/in der ämterübergreifenden Fachgruppe Sozialplanung und somit für den gesamten Bereich der Jugendhilfe- und Sozialplanung im Stadtteil Fuchsberg mit zuständig. Die Fachgruppe ist parallel zu den Ämtern des Dezernates V angesiedelt und untersteht dem Dezernenten Herrn Sozius.

Der Soziale Dienst des Sozialamtes hat in den letzten Jahren eine Vorreiterrolle hinsichtlich der sozialräumlichen Ausrichtung und Strukturierung der Verwaltung insbesondere betreffs der Organisation des Sozialen Dienstes gemeinsam mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt. Sie waren und sind in diesem Prozess stark engagiert.

Der ASD - Allgemeiner Sozialer Dienst des Sozialamtes arbeitet regionalisiert, in der Form, dass 4 Mitarbeiterinnen des Amtes in Fuchsberg in der offenen Hilfe, der Behindertenhilfe und in anderen Betreuungsbereichen, die wirtschaftlichen Hilfen sind zentral organisiert, arbeiten nach Buchstaben.

Sie haben festgestellt, dass alleinerziehende junge Mütter aus Fuchsberg überdurchschnittlich häufig Sozialhilfe und besondere Leistung zur sozialen Sicherung ihrer Familie beanspruchen, häufig ohne Beschäftigung sind und Unterstützung bei der Bewältigung des Lebensalltags benötigen.

Sie verfügen im Rahmen der Bewilligung von offenen Hilfen über ein eigenes fallbezogenes Haushaltsbudget, das über die Jahre in konstanter Höhe veranschlagt wird. Darüber hinaus werden fallbezogene Mehrbedarfe gemäß individueller Notwendigkeit (Beschluss der Hilfeplankonferenz) durch das Jugendamt ermöglicht. Sie verfügen für fallunspezifische Maßnahmen über ein Budget von 1.000 €.

Mitarbeiter/in der Fachgruppe Sozialplanung – Mitarbeiter/in des Jugendamtes im Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen

Sie sind Mitarbeiter/in des Jugendamtes in B im Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen und für Familienförderung, Ausgleich sozialer Benachteiligungen und für entsprechenden Maßnahmen und Förderung der Initiativen freier Träger zuständig. Zugleich sind Sie Mitarbeiter/in der ämterübergreifenden Fachgruppe Sozialplanung und somit für den gesamten Bereich der Jugendhilfe- und Sozialplanung im Stadtteil Fuchsberg mit zuständig. Die Fachgruppe ist parallel zu den Ämtern des Dezernates V angesiedelt und untersteht dem Dezernenten Herrn Sozius.

Das Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen des Jugendamtes hat sich in den letzten Jahren eher zögerlich auf die angestrebte sozialräumliche Ausrichtung und Strukturierung der Verwaltung insbesondere für die Organisation des Sozialen Dienstes gemeinsam mit dem Sozialamt und angrenzenden Jugendamt-Leistungen (incl. der Familien- und Benachteiligtenförderung) eingelassen. Sie waren bisher in diesem Prozess wenig engagiert.

Sie haben festgestellt, dass alleinerziehende junge Mütter aus Fuchsberg sich in Initiativen zusammenschließen und als benachteiligte Gruppe in verschiedenen Institutionen festgestellt werden (Kita, Schule, Hort). Viele Kinder und Jugendliche die in diesen Haushalten aufwachsen fallen durch Erziehungsschwierigkeiten auf und sind in ihrer sozialen und beruflichen Integration benachteiligt.

Sie verfügen im Rahmen der Bewilligung von Förderung für freie Träger und Initiativen ein eigenen sozialraumbezogenen Haushaltstitel, der über die Jahre in konstanter Höhe veranschlagt wird. Darüber hinaus werden Fördermehrbedarfe per Beschluss des Jugendhilfeausschusses ermöglicht.

Sie verfügen jährlich für den Stadtteil Fuchsberg (wie für alle anderen Stadtteile auch) über eine Fördersumme von 1.000 €.

Mitarbeiter/in der Fachgruppe Sozialplanung – Mitarbeiter/in bei der Gleichstellungsstelle der Stadt

Sie sind Mitarbeiter/in der Gleichstellungsstelle der Stadt B. Die Gleichstellungsstelle ist als Stabstelle beim Oberbürgermeister der Stadt angesiedelt. Ihre Querschnittsaufgaben Geschlechtergerechtigkeit, Behindertenförderung und Vermeidung von Ausgrenzung und Diskriminierung vertritt die Gleichstellungsstelle in allen Ämtern und Querschnittsbereichen. Sie vertreten insbesondere die Bereiche Frauenförderung und Gender Mainstreaming. In dieser Funktion arbeiten sie in der Dezernatsarbeitsgruppe mit.

Sie waren an der Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes für Fuchsberg beteiligt und haben hier immer versucht den Anliegen von Frauen und Benachteiligtengruppen bei der Planung von Beteiligung und Maßnahmen einen hohen Stellenwert einzuräumen. Sie waren so maßgeblich am Zustandekommen des Stadtentwicklungsvorhabens Soziale Stadt Fuchsberg sowie die Einwerbung von Bundesprogrammen im Rahmen von E&C beteiligt. Das integrierte Handlungskonzept für Fuchsberg trägt in weiten Teilen auch Ihre Handschrift.

Sie schätzen die Erfahrungen Ämter übergreifenden und an Beteiligung orientierten Planens und Handelns und haben ein großes Interesse sozialraumorientierter Strukturierung kommunaler Verwaltung im Stadtteil Fuchsberg. Hierbei ist es Ihnen wichtig, dass innerhalb der Stadtverwaltung die Prinzipien des Gender Mainstreamings berücksichtigt werden und dass bei der Maßnahmeplanung besonders Frauen in schwierigen Lebenssituationen im Mittelpunkt stehen.

Sie verfügen über ein Budget zur Förderung von freien Initiativen und Gruppen im Stadtteil Fuchsberg für Planungsaktivitäten und Betroffenenbeteiligung für Jugendhilfe- und Sozialplanungsaktivitäten im Stadtteil Fuchsberg (jährlich ca. 1.000 €).

Gruppe Quartierentwicklung für den Fuchsbergkiez

Gruppe der wichtigsten professionellen Akteure der Stadtentwicklung im Stadtteil Fuchsberg aus den Professionen: Stadtentwicklung, Stadtgeografie und Stadtsoziologie und Sozialpädagogik.

Für die Koordination unterschiedlicher auf den Stadtteil bezogener Initiativen und Vorhaben zuständig.

Direkter Arbeitsauftrag für Entwicklung der bereich Soziales, Freizeit, Kultur, Ökonomie, Arbeit und Infrastruktur im Stadtteil.

Zuständig für Bürgerbeteiligung bei Planung, Umsetzung und Bewertung der Soziale Stadtmaßnahmen.

Verpflichtung zur Kooperation mit zuständigen Ämtern, Behörden und Institutionen.

maßgeblich steuernd an der Umsetzung bisheriger Aktionspläne beteiligt.

Finanzielle Ressourcen stehen im Rahmen der Sozialen Stadt (ca. 240.000 € pro Jahr, aus EFRE-Mitteln (ca. 85.000 € pro Jahr) und eine ebensogroße Summe aus dem städtischen Haushalt für überwiegend langfristig geplante investive Vorhaben aus dem integrierten Handlungskonzept zur Verfügung. Für Beteiligungsverfahren und Investition vorbereitende Maßnahmen können geringe Teile dieser Summe über das Quartiersmanagement im nichtinvestiven Bereich bereitgestellt werden. Darüber hinaus verfügt LOS über 85.000 € jährlich für Mikroprojekten auf dem Gebiet der Arbeitsförderung.

Mitarbeiter/in in der Gruppe Quartierentwicklung für den Fuchsbergkiez – Quartiersmanager/in

Sie sind Quartiersmanager/in im Stadtteil Fuchsberg. Als solche/r zählen Sie zu den wichtigsten Initiatoren der Sozialen Stadt, arbeiten am und im integrierten Handlungskonzept Fuchsberg mit. Sie verstehen das Programm in erster Linie als Programm zur Bürger/innenaktivierung und zur sozialen Entwicklung des Stadtteils und erst in zweiter Hinsicht als Programms zur Stadtsanierung.

Sie haben die Gruppe Quartierentwicklung ins Leben gerufen, um alle beteiligten Ämter und Behörden, insbesondere solche mit Planungsauftrag an den Vorhaben innerhalb der sozialen Stadt partizipieren zu lassen.

Sie haben die Planungs- und Verwaltungshoheit über die Mittel der Sozialen Stadt.

Mitarbeiter/in in der Gruppe Quartierentwicklung für den Fuchsbergkiez - Stadtentwicklungsamt

Sie sind Mitarbeiter/in im Stadtentwicklungsamt der Stadt B. und für die Stadtentwicklungsplanung und deren Abstimmung in der Verwaltung für den Stadtteil Fuchsberg zuständig.

Sie gehörten zu den Initiatoren/innen der Sozialen Stadt für Fuchsberg und sind Mitautor/in des integrierten Handlungskonzept für den Stadtteil. Für Sie handelt es sich bei diesem Pogramm vor allem um ein Stadtsanierungsvorhaben, das bisher gültige Städtebauförderungen ersetzt. Bisher waren Sie in Ihrer Funktion für städtebauliche Maßnahmen in Fuchsberg in der Planungs- und Umsetzungskompetenz.

Sie haben (noch) die Planungs- und Verwaltungshoheit über die EFRE-Mittel.

Mitarbeiter/in in der Gruppe Quartierentwicklung für den Fuchsbergkiez - Geschäftsführung des Begleitausschuss LOS

Sie sind als Mitarbeiter/in des städtischen Jugendamtes freigestellt, um das Programm LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke (Soziale Stadt) zu managen.

Sie waren maßgeblich am Einwerben dieser Mittel für Fuchsberg beteiligt und in diesem Bereich bereits in den Programmen Lokaler Aktionsplan für Demokratie und Toleranz in Fuchsberg und KuQ – Kompetenz und Qualifikation junger Menschen im Stadtteil Fuchsberg aktiv. Aus diesen Erfahrungen heraus halten Sie lokale Aktionspläne in dieser Art für ein geeignetes Mittel auch kommunale Ressourcen auf den Stadtteil bezogen und zielgerichtet zu steuern.

Im Rahmen des LOS haben Sie die Geschäftsführung des Begleitausschusses, der die Entscheidungen über Programmschwerpunkte und Kleinprojektförderung fällt.

Dem Begleitausschuss gehören neben Behördenvertretern/innen auch Bürger/innengruppen, Vertreter/innen von Bürgergremien des Stadtteils und Vertreter/innen von freien Trägern der Jugend- und Sozialhilfe an.

Der Begleitausschuss, den Sie maßgeblich

beraten und dessen Entscheidungen Sie erfolgreich vorbereiten verfügt über eine Fördersumme von 85.000 € für Mikroprojektförderung (max. 10.000 €) im Bereich der lokalen Arbeitsförderung.

Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Arbeit für Fuchsberg

Ämterübergreifende Arbeitsgruppe mit Entscheidungs- und Umsetzungskompetenz für den Stadtteil Fuchsberg.

Verantwortung für Stärkung lokaler Wirtschaft insbesondere für die Ansiedlung von Kleingewerbe und Dienstleistungen im Stadtteil.

Verantwortung für offensives Stadtmarketing und Aufwertung des Stadtteilimages.

Förderung von Arbeit und Beschäftigung im und für den Stadtteil Fuchsberg.

Maßgeblich an der Einwerbung und den Schwerpunktsetzungen (hierbei besitzen alleinlebende junge arbeitslose Frauen hohe Aufmerksamkeit) für LOS beteiligt.

Vorreiterrolle sozialräumliche Ausrichtung und Strukturierung der Verwaltung.

Die Arbeitsgruppe verfügt über Haushaltstitel für Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und die Förderung lokaler Wirtschaft. Wegen der prekären Haushaltssituation sind diese jedoch gesperrt und nur unter Vorbehalt der Zustimmung durch den/die Stadtkämmerer/in zur Verfügung frei,

Summen bis zu 300 € können ohne Zustimmung der/s Kämmerers/in ausgegeben werden.

Mitarbeiter/in der Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Arbeit für Fuchsberg - Arbeitsamt / Jobcenter

Sie sind Mitarbeiter/in des gerade erst neu gegründeten Jobcenter Fuchsberg. In Ihrem Jobcenter sind die Aufgaben der Arbeitslosenhilfe (ehemals Arbeitsamt) und der Arbeitshilfe für Sozialhilfeempfänger/innen (ehemals Sozialamt) vereint worden. Kompetenzen, Strukturen und Arbeitsabläufe sind noch nicht endgültig geklärt. Das Jobcenter Fuchsberg gilt als Probelauf für Jobcenter in der Stadt.

Als Bürger/in des Stadtteils und schon in Ihrer vormaligen Tätigkeit für den Stadtteil zuständige/r Mitarbeiter/in kenne Sie dessen besondere Problemlagen. Ihnen ist insbesondere das Problem der Alleinerziehenden und deren schwere Vermittlung in Arbeit bekannt. Sie engagieren sich hier immer wieder kreative und sozial verträglich Lösungen zu finden.

Sie verfügen über ein Budget für personenunabhängige Sonderaktivitäten in Höhe von 1000 € im Jahr. Personengebunden können die Maßnahmen individuell gestaltet und in vorgegebenen Rahmen finanziert werden (von Fortbildung bis Existenzgründung).

Mitarbeiter/in der Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Arbeit für Fuchsberg - Mitarbeiter/in im Amt für Wirtschaftsförderung

Sie sind Mitarbeiter/in im Amt für Wirtschaftsförderung und von diesem delegiert in der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Arbeit für Fuchsberg mitzuwirken.

Sie sind in der Arbeitsgruppe erstmals mit sozialraumbezogenen Förderentscheidung innerhalb von LOS konfrontiert; haben Wirtschaftsentwicklungsinitiativen des Quartiersmanagement für Fuchsberg bisher als eine Initiative unter anderen in ihr gesamtstädtisches Vorgehen eingeordnet. Fuchsberg ist eher als Ort teilweise nicht legaler Wirtschaft bekannt und wird allgemein als Problemzone denn als Wirtschaftsentwicklungsgebiet von Ihnen gesehen.

Sie verfügen über viele Erfahrungen und Ideen zur Ansiedlung von Kleingewerbe.

Das Alleinerziehende besondere Probleme beim Wiedereinstieg in Arbeit und Beschäftigung haben sowie häufig nicht über die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Existenzgründung verfügen, ist Ihnen aus Ihrem private Umfeld vertraut.

Sie verfügen über die Möglichkeit, besonders innovative Gründerinnenideen mit 1000 € pro Unternehmung zu fördern.

Mitarbeiter/in der Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Arbeit für Fuchsberg - Mitarbeiter/in in der Stadtkämmerei

Sie sind Mitarbeiter/in der Stadtkämmerei von B. und als solche in die Arbeitsgruppe entsandt worden, um auf die Einhaltung der Haushaltsgrundsätze von Sparsamkeit und effizienten Mitteleinsatz zu achten.

Sie sind Bürger/in des Stadtteils Fuchsberg und als solche/r mit allen Anstrengungen innerhalb der Sozialen Stadt und E&C vertraut.

Sie kennen Wege und Quellen städtische Finanzen für besondere Vorhaben innerhalb eines Haushalts zu ermöglichen.

Es wäre Ihnen möglich ca. 5000 € hieraus zu akquirieren.

Sie sind kreative/r Öffentlichkeitsarbeiter/in und haben sich viel mit dem neuen Gebiet des Stadtmarketings beschäftigt.

Formblätter und Materialien

Gremienprotokoll Spielrunde ____ am __.12.2003 Gremium:	
Beginn-Uhrzeit:	
teilnehmende Gruppen:	
Abschluss-Uhrzeit	
Beschluss / Vereinbarung / Diskussionsergebnis (unzutreffendes bitte streichen!)	

Kommunikationsprotokoll Spielrunde A	
Absende-Uhrzeit:	
Absender-Gruppe:	
Empfänger-Gruppe(n):	
Antwort auf Nachricht:	abgesendet um..... Uhr von Gruppe .....

Kommunikationsprotokoll Spielrunde B	
Absende-Uhrzeit:	
Absender-Gruppe:	
Empfänger-Gruppe(n):	
Antwort auf Nachricht:	abgesendet um..... Uhr von Gruppe .....

Kommunikationsprotokoll Spielrunde C	
Absende-Uhrzeit:	
Absender-Gruppe:	
Empfänger-Gruppe(n):	
Antwort auf Nachricht:	abgesendet um..... Uhr von Gruppe .....

Protokoll Kooperationstreffen Spielrunde ____ am __.12.2003	
Beginn-Uhrzeit:	
teilnehmende Gruppen:	
Abschluss-Uhrzeit	
Beschluss / Vereinbarung / Diskussionsergebnis (unzutreffendes bitte streichen!)	

Autoren

Rainer Schwarz
Regiestelle E&C der Stiftung SPI
Stiftung SPI
Nazarethkirchstr. 51
13347 Berlin
Tel: 030-45798627
Mobil: 0173-7046100
eMail: regiestelle@eundc.de
www.eundc.de

Sven Obertopp
Freier Unternehmensberater und Trainer
Schillerstr. 57
70839 Gerlingen
Tel.: 07156-25176
Fax: 07156-25177
eMail: sven@obertopp.de